

Laufendes Protokoll Nr.: 04	Protokoll vom: 28.04.2022 Ort: Oskar Begegnungszentrum, Oskar-Meister-Straße 4-6, 14480 Potsdam Zeit: 18:00 – 20:30 Uhr																																							
Anlass: 04. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2022																																								
Protokoll: Nicolas Bach																																								
<p>Anwesende:</p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="245 506 526 539"><u>Bürger/innen:</u></td> <td data-bbox="679 506 820 539"><u>Verwaltung:</u></td> <td data-bbox="1059 506 1118 539"><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 542 480 575">Dr. Sabine Albrecht</td> <td data-bbox="679 542 847 575">Nadine Neidel</td> <td data-bbox="1059 542 1214 575">Uwe Fröhlich</td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 577 443 611">Andrey Babeyko</td> <td></td> <td data-bbox="1059 577 1246 611">Nico Marquardt</td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 613 526 647">Daniel Frieß (Sprecher)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 649 400 683">Uwe Fröhlich</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 685 595 719">Dr. Antje Jordan (Sprecherin)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 721 507 754">Prof. Dr. Heinz Kleger</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 757 379 790">Antje Knorr</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 792 416 826">Nadine Neidel</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 828 416 862">Kay Oberstädt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 864 448 898">Anke Samuelson</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 900 590 934">Franziska Wilke (Sprecherin)</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 936 464 969">Günter zur Nieden</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> <u>Moderation:</u> Nicolas Bach (nexus Institut) André Mazloumian, LHP, WerkStadt für Beteiligung (WfB) Thomas Geisler, WerkStadt für Beteiligung (WfB)</p>		<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Dr. Sabine Albrecht	Nadine Neidel	Uwe Fröhlich	Andrey Babeyko		Nico Marquardt	Daniel Frieß (Sprecher)			Uwe Fröhlich			Dr. Antje Jordan (Sprecherin)			Prof. Dr. Heinz Kleger			Antje Knorr			Nadine Neidel			Kay Oberstädt			Anke Samuelson			Franziska Wilke (Sprecherin)			Günter zur Nieden		
<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>																																						
Dr. Sabine Albrecht	Nadine Neidel	Uwe Fröhlich																																						
Andrey Babeyko		Nico Marquardt																																						
Daniel Frieß (Sprecher)																																								
Uwe Fröhlich																																								
Dr. Antje Jordan (Sprecherin)																																								
Prof. Dr. Heinz Kleger																																								
Antje Knorr																																								
Nadine Neidel																																								
Kay Oberstädt																																								
Anke Samuelson																																								
Franziska Wilke (Sprecherin)																																								
Günter zur Nieden																																								
<p>Abwesende (e = entschuldigt): Stefanie Buhr, Jannis Göckede, Frauke Neumann (e), Julius Stahlberg (e), Freda von Heyden-Hendricks (e)</p>																																								
<p>TOP</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung 2. Kleingruppenarbeit: Wie soll die Arbeit in den AGs weitergehen? Verständigung der AG-Mitglieder über Zusammenarbeit, Ziele und nächste Schritte 3. Aktuelles – Bericht aus den AGs und von anderen Aktivitäten <ol style="list-style-type: none"> a) Bericht der AG Beteiligung 2.0, Präsentation der Ergebnisse; Vorschläge zur Anpassung der Geschäftsordnung b) Umgang mit Mandat aus der SVV zum Rechenzentrum c) AG Pirschheide d) Autoarme / -freie Innenstadt: Bericht vom Treffen am 29.03.2022 e) Sachstand zum Werkstattverfahren und AG Libeskind Mediaprojekt 4. Organisatorisches: Terminklärung für eine Klausur im Herbst 5. Abschluss 																																								
<p>Anhänge</p> <ol style="list-style-type: none"> A. Poster aus der Kleingruppenarbeit B. Vorschläge zur Anpassung der Geschäftsordnung C. Ideen und Aktivitäten der AG Beteiligung 2.0 																																								

1 Begrüßung; TOPs

Herr Bach beginnt die Sitzung des Beteiligungsrates (BR) und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste. Die Tagesordnung wird wie vorgestellt von den Anwesenden angenommen.

2 Kleingruppenarbeit: Wie soll die Arbeit in den AGs weitergehen?

Da in der März-Sitzung des BR die Zeit für die Kleingruppenarbeit zu den AGs nicht mehr ausgereicht hat, wurde dieser Tagesordnungspunkt auf die Sitzung im April verschoben. Es finden drei Kleingruppen zu den folgenden AGs statt: Vorhaben Pirschheide, Autoarme / -freie Innenstadt Potsdam und Libeskind Mediaprojekt. Sie wurden ausgewählt, da an ihnen zum einen vielen neue Mitglieder teilnehmen und sie zum anderen aktuell relevant sind. Die anderen AGs sind entweder deutlich kleiner und können sich bilateral abstimmen oder sie pausieren.

In den Kleingruppen besprechen die Teilnehmenden wie sie zukünftig zusammenarbeiten wollen, was die Ziele und nächste Schritte der AGs sind. Die Ergebnis-Poster aus der Kleingruppenarbeit sind in Anhang A zu finden. Des Weiteren sind die nächsten Schritte der AGs im nächsten Tagesordnungspunkt „Aktuelles“ beschrieben.

3 Aktuelles – Bericht aus den AGs und von anderen Aktivitäten

3.1 Bericht der AG Beteiligung 2.0, Präsentation der Ergebnisse; Vorschläge zur Anpassung der Geschäftsordnung

Herr Geisler berichtet, dass die AG Beteiligung 2.0 sich als Ergebnis der letzten Klausurtagung des BR gegründet hat, um auf übergeordneter Ebene zu überlegen, wie die Beteiligung in Potsdam verbessert und die Sichtbarkeit sowie Wirksamkeit des BR verbessert werden kann. Dafür sind unter anderem regelmäßige Treffen mit dem Oberbürgermeister verabredet worden. Zusätzlich sollen regelmäßige Treffen mit einem Referenten aus der Verwaltung eingeführt werden, um die Umsetzung der Ideen zu besprechen und zu begleiten. Ansprechpartner für den BR ist nach wie vor Herr Thau, der inzwischen Büroleiter des Büros des Oberbürgermeisters ist. Der Beteiligungsrat ist inzwischen ebenfalls dem Bereich des Oberbürgermeisters zugeordnet.

Zusätzlich hat sich die AG Beteiligung 2.0 Gedanken zur Geschäftsordnung gemacht, um bereits vollzogene Änderungen der Arbeitsweise des BR auch in der Geschäftsordnung festzuschreiben. Dazu gehört zum Beispiel die Teilnahme am Ausschuss Partizipation, Transparenz, Digitalisierung (PTD) oder die Verlängerung der Mitgliedschaft im BR auf drei Jahre. Ebenso sollen neue Regelungen zu Fehlzeiten vereinbart werden. Die Vorschläge sind im Anhang B des Protokolls zu finden. Die Mitglieder sind aufgefordert, sich die Vorschläge durchzulesen. In der Juni-Sitzung des BR sollen gegebenenfalls strittige Punkte noch einmal besprochen werden und die Geschäftsordnung verabschiedet werden.

Die zehneitige Dokumentation der Arbeit aus der AG Beteiligung 2.0 ist im Anhang C zu finden. Da die AG derzeit aus zwei Personen und einem ehemaligen Mitglied besteht, sind neue Mitglieder willkommen.

3.2 Umgang mit Mandat aus der SVV zum Rechenzentrum

Herr zu Nieden erläutert, dass das Thema Rechenzentrum, Kunstareal und Garnisonkirche viele Aspekte umfasst, die dem BR von Frau Engel im Dezember vorgestellt worden sind. Frau Engel hat die Mitglieder des BR zu einem Besuch des Rechenzentrums eingeladen, um sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen und die verschiedenen bereits bestehenden

Aktivitäten besser kennenzulernen. Herr Geisler informiert, dass Kay-Uwe Kärsten von der externen WfB den Prozess um das Rechenzentrum bereits lange begleitet und gerne bereit ist, die Mitglieder des BR darüber zu informieren. Herr Geisler vereinbart einen entsprechenden Termin für alle Interessierten. Herr Fröhlich weist zusätzlich darauf hin, dass der Prozess auch das Haus der Demokratie umfasst, dass an dem betreffenden Ort entstehen soll. Dies müsste bei den Überlegungen des BR ebenfalls berücksichtigt werden. Des Weiteren informiert er, dass am Wochenende die Wahl des Vorstandes ist, die noch einmal eine neue Perspektive auf das Thema werfen wird.

3.3 AG Pirschheide: Nächste Schritte

Die AG soll sich weiterhin regelmäßig (alle sechs Wochen) bei Herrn zur Nieden treffen. Weitere Abstimmungen finden über Mail und Telefon statt.

Zur Frage des Waldes, der dem Land Brandenburg gehört, soll der Kontakt mit Frau Geywitz aufgenommen werden, um ein Treffen zu vereinbaren, bei dem das Thema besprochen werden kann. Davon unabhängig soll über Frau Ermert Kontakt zum Büro von Herrn Wolfram aufgenommen werden, um für einen gemeinsamen Brief an das Umweltministerium des Landes Brandenburg möglich Textbausteine zuzuliefern zu können.

Grundsätzlich geht es bei Vorhaben Pirschheide im Wesentlichen um zwei Punkte: zum einen den Umgang mit Wald und zum anderen die Durchführung einer Phase 0. Die ist bisher weder durchgeführt und noch richtig verstanden worden.

3.4 Autoarme / -freie Innenstadt Potsdam

Am Dienstag, den 29.3.2022 fand ein Workshop zur autoarmen Innenstadt Potsdam statt, an dem Herr Babeyko teilgenommen hat. Im Rahmen des Workshops wurden in einer Begehung viele Informationen zu möglichen und geplanten Maßnahmen vermittelt. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Kleingruppen Anmerkungen und Kommentare zu unterschiedlichen Themen und Aspekten zu machen. Der Workshop war insgesamt sehr informativ und gut organisiert. Einziger Kritikpunkt: Aufgrund des Präsenzformats konnte nur eine begrenzte Anzahl von Personen teilnehmen. Es wäre schön, wenn die kommende Veranstaltung als hybrides Format durchgeführt oder zumindest gestreamt werden könnte, damit mehr Personen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Die Kritik soll beim nächsten Treffen zur Vorbereitung des kommenden Workshops eingebracht werden. Frau Wilke wird bei Herrn Leben nachfragen, wann dieses Treffen stattfinden wird. Des Weiteren wird sich die AG mit dem Protokoll des vergangenen Workshops intensiver auseinandersetzen, sobald es ihr zur Verfügung steht.

3.5 Sachstand zum Werkstattverfahren und Bildung AG Libeskind

Die AG zum Libeskind Mediaprojekt will zunächst durch eine:n Mitarbeiter:in der Potsdamer Verwaltung eine Einschätzung der rechtlichen Möglichkeiten erhalten, um auf dieser Grundlage auf mögliche Beteiligungsspielräume zu schließen. Frau Ermert wird gebeten, einen Kontakt zu einer entsprechenden Person herzustellen. In einem zweiten Schritt soll dann der Kontakt zu den zuständigen Personen aus dem Bauausschuss aufgenommen werden, um mit ihnen über das Vorhaben und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung zu sprechen.

Herr Fröhlich informiert, dass es bereits eine sehr aktive Bürgerinitiative zum Libeskind Mediaprojekt gibt, die viele Informationen zusammengetragen und auf ihrer Homepage (<http://buergerinitiative-medienstadt.de>) zur gestellt hat. Ein Treffen mit Vertreter:innen der Bürgerinitiative ist zukünftig ebenfalls vorgesehen.

4 Organisatorisches

4.1 *Klausurtagung im Herbst*

Für die Klausurtagung im Herbst wurden folgende Termine vorgeschlagen:

- 10. September
- 17. September
- 24. September
- 08. Oktober
- 15. Oktober

Zu der Klausurtagung soll der Oberbürgermeister eingeladen werden. Die interne WfB wird gebeten, die genannten Termine mit dem Büro des Oberbürgermeisters abzustimmen.

Als Thema für die Klausurtagung wurde folgender Vorschlag genannt: Smart City Potsdam – Zukunft der Beteiligung in der Stadt. Neben der Vermittlung von Informationen zum Thema Smart City soll diskutiert werden, wie die Smart City Strategie für den weiteren Ausbau und die Gestaltung der Potsdamer Beteiligungskultur genutzt werden kann.

4.2 *Nächste Sitzungstermine*

19. Mai und 23. Juni

5 Anhang

A) Poster aus der Kleingruppenarbeit

AG Autoarme Innenstadt

Standort: März '22 - 1. Workshop als Teil
des WerkStadt - Vorfahrns

Zwischenstand: gute Beteiligung

→ noch zu verbessern: diversere Besetzung
der Teilnehmer/innen

nächste Schritte:

- Protokoll von der Veranstaltung
29.03.22 sichten / auswerten
- ✓ - Schnittstellen mit AG Smart City?
- Teilnahme an den Vorbereitungen
des nächsten Workshops (Fr. Wlke
fragt Jörg Lesau)

→ Vorschlag für Workshop: entweder
Hybrid-Veranstaltung oder Livestream (mit
Chatmöglichkeiten)

11rsus 100% RECYCLING

Vorhaben

Pirschheide

Zusammenarbeit?

- alle 6 Wochen
- Treffen bei Günther

Ziele & nächste Schritte?

- alle Infos via Mail versenden
- Querschnittsaufgaben monitorieren
(Wohnung; Schule; Kita usw...)
- Treffen auf Landesebene initiieren (Geywitz)
→ 1. Schritt Schreiben formulieren
- Brief an Umweltmin. 303 (Zeretsch)
(A. Vogel) (2004 Bd. 13)

www.ursus-paper.com

Ursus® Green - das Verantwortungsbewusste
Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen
und dem Blauen Engel - klimaneutral produziert.

Ursus®
more than simple paper

100% RECYCLED
premium

→ Verlege durch Ernst (u.a.)

B) Vorschläge zur Anpassung der Geschäftsordnung des Beteiligungsrats

Auf der Basis der Erfahrungen seit 2017 und der Neubildung des Ausschusses für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung sollen folgende Änderungen in der Geschäftsordnung (GO) vorgeschlagen werden:

- **3-jährige Amtszeit** des BR
- (§2 Absatz 2) – **Integration von „divers“** in der Beteiligungsratszusammensetzung.
- (§3 Absatz 1) **Sprecher*innen-Team aus 3 Personen** werden gewählt.
- (§3 Absatz 6- neu) BR entsendet 2 Personen in den **Ausschuss PTD**.
- (§3 Absatz 7- neu) BR entsendet 1 Person in des **Ausschuss Stadtentwicklung** (ggf. 1 Vertreter*in benennen).
- (§8 zu Absatz 4 neu) – in seiner Amtszeit sollten **1-2 Klausurtagungen** stattfinden.
- (§14 Absatz 2-ergänzen) **Ausschluss** aus dem BR wenn man **4x hintereinander gefehlt** hat (unentschuldigt) und **6x hintereinander gefehlt** hat (entschuldigt).
- Vorgeschlagene Umsetzung/Ausformulierung des §5 Absatz (9) „Der Beteiligungsrat erarbeitet gemeinsam mit der internen und externen WerkStadt für Beteiligung und der Stadtverwaltung verbindliche Grundsätze und Arbeitsstrukturen, um den gegenseitigen und frühzeitigen Informationsaustausch zu gewährleisten, soweit dies erforderlich ist.“

C) Ideen und Aktivitäten der AG Beteiligung 2.0

AG Beteiligung 2.0 – Aspekte zu Struktur und Begleitung von Beteiligungsprozessen durch den BR

Vorbemerkungen

Ein Ergebnis der Klausurtagung des Beteiligungsrat (BR) am 21.11.2020 war die Gründung der AG „Beteiligung 2.0“. Ziel der Arbeitsgruppe war es, Vorschläge der Klausurtagung aufzugreifen und weiterzuentwickeln, wie strukturell und strategisch die Arbeit des BR konsolidiert und Beteiligung in Potsdam strukturiert und wirksam weiterentwickelt werden könnte. Ein entsprechender Vorschlag sollte dem BR zur Diskussion vorgelegt werden.

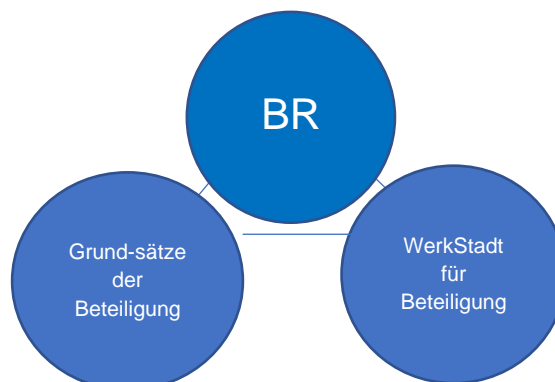
In mehreren Treffen und online Sitzungen haben Dr. Antje Jordan, Thomas Geisler und Gabi Struck verschiedene Aspekte der strukturierten Beteiligung erörtert und Ideen entwickelt, die einerseits dem BR helfen sollen, seine Arbeit effektiv umzusetzen und andererseits Aspekte der strategischen Weiterentwicklung der Beteiligung in Potsdam aufzuzeigen. Dabei handelt es sich nicht um grundsätzlich „neue“ Ideen, sondern um Vorschläge, die entweder schon in Planung sind oder bereits im BR diskutiert wurden.

Darüber hinaus hat sich das Sprecher*innen Team des Beteiligungsrats 2019-2021 zum Ende der Amtszeit am 25.1.2021 mit den Erfahrungen zu seinen Aufgaben und seiner Rolle befasst und abschließende Empfehlungen zur Gestaltung eines weiteren Sprecher*innen Teams abgeleitet (Anlage 3).

Der BR als Bestandteil der Strukturierten Beteiligung in Potsdam

Das „Herzstück“ der strukturierten Beteiligung in Potsdam sind die Grundsätze der Beteiligung (siehe Anhang 1), der Beteiligungsrat der Landeshauptstadt Potsdam und die WerkStadt für Beteiligung.

Das „Herzstück“ der Strukturierten Beteiligung in Potsdam



In jeder Legislaturperiode hat der jeweilige BR sich Ziele gesetzt, die – so unterschiedlich sie waren - zum jeweiligen Zeitpunkt eine entscheidende Bedeutung für die Arbeit, das Engagement und die Weiterentwicklung des BR hatten und haben.

Im Mai 2017 hat der BR seine Geschäftsordnung (GO) verabschiedet. Dies stellte seinerzeit einen wichtigen Meilenstein dar, die interne Organisation des BR zu regeln und zu institutionalisieren. Die GO bildet seitdem den Rahmen des Engagements des BR und ermöglichte es den Mitgliedern ihr Amt und ihre Rolle mit größtmöglicher Selbstverständlichkeit auszuüben.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann die Arbeit des BR in drei Bereiche eingeteilt werden:

Engagement in und für „Projekte“ u.a. durch

- teilnehmende Beobachtung von Mitgliedern an Veranstaltungen und begleitende Diskussionen dazu im BR,
 - Teilnahme und Beurteilung von Strategieentwicklungen (INSEK)
 - Beurteilung von konzeptionellen Vorschlägen und ggf. Verfassen von Konzeptionellen Vorschlägen und Stellungnahmen (z.B. Mobile Beteiligung, Strandbad Babelsberg, Alexanderhaus, Pirschheide etc.),
 - Einladung und Diskussion mit Vertreter*innen der organisierten Stadtgesellschaft.
 - Bildung projektbezogener Arbeitsgruppen (AGs), die außerhalb der regulären, monatlichen Sitzungen an Themen vertiefend arbeiten und Diskussionsvorlagen für den BR erstellen. Dies erfolgt oftmals unter Teilnahme und Unterstützung der WerkStadt.
1. Engagement für die Erhöhung der Wirksamkeit des BR und seinen Anliegen in der Landeshauptstadt Potsdam durch strukturelle und institutionelle Integration des BR in relevanten Strukturen der LHP:
 - Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Partizipation, Toleranz und Digitalisierung
 - Zusammenwirken mit anderen „Beteiligungsformaten“ der LHP (z.B. Stadtpaziergänge, Ortsbeiräte)
 - Empfehlungen zu z.B. „Mobiler Beteiligung“
 2. Engagement im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, um den Bekanntheitsgrad des BR zu erhöhen:
 - ÖA Materialien erstellt
 - Pressemitteilungen
 - Erarbeitung des Quiz

Die Arbeit der AG „Beteiligung 2.0“ befasste sich konkret mit folgenden Aspekten

- (1) Internen Organisation des BR
- (2) Strukturen der Zusammenarbeit des BR
- (3) Erhöhung der Wirksamkeit der Beteiligung in der LHP

Die Ergebnisse der AG Beteiligung 2.0

(1) Beteiligungsrat (interne Organisation)

Um die Arbeit des BR weiterhin so effektiv wie möglich zu organisieren und der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Fluktuation seiner Mitglieder ein integraler Bestandteil des Gremiums ist, soll folgendes vorgeschlagen werden: Die Einarbeitung neuer Mitglieder sollte begleitet sein durch eine Einarbeitungsmappe und Crashkurse (gerne als Erklärvideos) mit wichtigen Informationsmaterialien (WerkStadt).

Auf der Basis der Erfahrungen seit 2017 und der Neubildung des Ausschusses für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung sollen folgende Änderungen in der Geschäftsordnung (GO) vorgeschlagen werden:

- 3-jährige Amtszeit des BR

- (§2 Absatz 2) – Integration von „divers“ in der Beteiligungsratszusammensetzung.
- (§3 Absatz 1) Sprecher*innen-Team aus 3 Personen werden gewählt.
- (§3 Absatz 6- neu) BR entsendet 2 Personen in den Ausschuss PTD.
- (§3 Absatz 7- neu) BR entsendet 1 Person in des Ausschuss Stadtentwicklung (ggf. 1 Vertreter*in benennen).
- (§8 zu Absatz 4 neu) – in seiner Amtszeit sollten 1-2 Klausurtagungen stattfinden.
- (§14 Absatz 2-ergänzen) Ausschluss aus dem BR wenn man 4x hintereinander gefehlt hat (unentschuldigt) und 6x hintereinander gefehlt hat (entschuldigt).
- Vorgeschlagene Umsetzung/Ausformulierung des §5 Absatz (9) „Der Beteiligungsrat erarbeitet gemeinsam mit der internen und externen WerkStadt für Beteiligung und der Stadtverwaltung verbindliche Grundsätze und Arbeitsstrukturen, um den gegenseitigen und frühzeitigen Informationsaustausch zu gewährleisten, soweit dies erforderlich ist.“

Diskussion der GO Änderung in 2 Schritten:

1. Unstrittige Punkte ändern in der GO und kurz im BR abstimmen lassen.
2. Strittige Punkte im Rahmen einer Klausur diskutieren.

Interne Organisation:

- Schaffung / Weiternutzung einer digitalen Ablage.
- Mentoring – Tandem von „alten“ und „neuen“ Mitgliedern bilden, um die Transition zu erleichtern.
- Etablieren einer guten Zusammenarbeitskultur / Arbeitskultur... was gehört dazu:
 - o Achtsamer Umgang mit Dominanzen
 - o Wertschätzender Umgang der Moderation mit Redebeiträgen der Bürger*innen/Politiker*innen/Verwaltungsmitarbeiter*innen so dass Balance hergestellt werden kann.
 - o Integration von ehemaligen BR Mitgliedern in AGs des amtierenden BR und Einladung an ehemalige BR Mitglieder an öffentlichen Sitzungen teilzunehmen.
 - o Diskussion im BR über die Funktion seiner Mitglieder als „Durchlauferhitzer“ = erweitertes freiwilliges Engagement in und um Beteiligung. Was sind Rolle und Funktion „ehemaliger“ Mitglieder des BR in der Stadtgesellschaft.
 - o Klärung dazu, wie die AGs organisiert werden: Wie sind AGs zusammengesetzt? Wer lädt zu AGs ein? Wie kann man sich einer bestehenden AG anschließen?
- Kommunikation und Entscheidungsfindung insbesondere zur Gestaltung der Tagesordnung müssen geklärt sein: Entscheidungslinien bestehen zwischen Beteiligungsrat vertreten durch das Sprecher*innen-Team - Moderation - WfB („intern/extern“). Wünschenswert wäre eine maximale Transparenz zur Entscheidungsfindung, was warum auf die Tagesordnung kommt. Absprachen zwischen den Sitzungen sollen mit Vertreter*innen aller Gruppen stattfinden.

- Verhandeln der internen Zusammenbeitskultur sollte am Anfang eines neu zusammengesetzten Beteiligungsrats stehen: „Wie soll die gemeinsame Zusammenarbeit gestaltet werden? Was gilt es zu berücksichtigen beim Umgang miteinander?“

(2) Strukturen der Zusammenarbeit des BR

Folgende Strukturen der Zusammenarbeit sollten institutionalisiert sein und ggf. in die GO integriert werden:

Zusammenarbeit in Gremien

- Regelmäßige Zusammenarbeit mit dem PTD
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Stadtentwicklung
- jährlicher Bericht des BR in der Stadtverordnetenversammlung
- Bei Bedarf Unterstützung der Ortsbeiräte¹.

Zusammenarbeit mit der Verwaltung

- Strategiegelgespräche mit dem OBM:
 - Mindestens einmal im Jahr ein Gespräch zum Status und zur strategischen Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung der LHP mit dem OBM. Dieses Gespräch wird am Jahresanfang mit dem Büro des OBM vereinbart.
- Operative Zusammenarbeit mit der WerkStadt für Beteiligung und dem/der Referent*in des Büros des OBM:
 - WerkStadt für Beteiligung und Referent*in des Büros des OBM werden zu den Sitzungen des BR eingeladen.
 - Weiterführung der gut etablierten Zusammenarbeit mit der WerkStadt für Beteiligung.
 - Regelmäßiger Austausch mit dem/der Referent*in des Büros des OBM zu operativen Fragestellungen².

(3) Erhöhung der Wirksamkeit der Beteiligung in der LHP

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Potsdamer Beteiligungsformate sollten öffentlichkeitswirksam dargestellt werden. Dies sollte unterstützt werden durch eine externe Beauftragung. Über entsprechendes ÖA Material sollte das Alleinstellungsmerkmal der LHP zu Bürgerbeteiligung sichtbar gemacht werden:

- ÖA wirksames Material produzieren lassen (Film, Print)
- Übersichtskarten erstellen (Partizipations-Mapping)
- Wiki / FAQ erstellen

Ansätze für eine weiterentwickelte Bürgerbeteiligung in der Stadt Potsdam:

- Etablierung einer „Arbeitsgruppe (AG) Beteiligung“ innerhalb der Verwaltung, um ein gemeinsames Verständnis von „Beteiligung“ zu entwickeln und zu fördern (siehe

¹ Hier sehen wir Diskussionsbedarf im BR!!!

² Dies sollte mit dem OBM diskutiert und vereinbart werden.

Übersicht: „Beteiligung in Potsdam: Übersicht zu Strukturen in der Landeshauptstadt Potsdam“ Anlage 2).

- Öffentliche Veranstaltungen als Instrument der Reflexion & Weiterentwicklung der Beteiligungsformate der LHP z.B. „Fachtagung“.
- Zusammenführen und Austausch von Beteiligungsformaten in der LHP durch z.B. ein „Beteiligungsfest“ oder „Markt der Möglichkeiten“ (Partizipationsfest 😊).
- Niedrigschwelliges Angebot zur Bürgerbeteiligung durch mobile Beteiligungsangebote konzeptionell weiterentwickeln (siehe Pilotprojekt für mobile Beteiligung).
- Sichtbarkeit von Beteiligung erhöhen durch fördern von Möglichkeiten und Beispielen der Beteiligung in der LHP (z.B. Beteiligungsatlas oder Beteiligungsmonitor).
 - o Aufbereitung und Weiterentwicklung der Idee zum „Beteiligungsatlas“.
 - o Im Ausschuss PTD die Idee des „Beteiligungsatlas“ vorstellen und diskutieren.
- Unterstützung zur konzeptionellen Schärfung der Potentiale der Stadtteilspaziergänge mit dem OBM – ggf. Herausarbeitung von möglichen Beteiligungsprojekten in den jeweiligen Stadtteilen.
- Öffentliche Veranstaltungen als Instrument der Reflexion & Weiterentwicklung der Beteiligungsformate der LHP z.B. „Fachtagung“.
- Erfahrungsaustausch mit Beteiligungsstrukturen/-formaten/-konzepten auf Landes-Bundesebene (z.B. Vernetzungstreffen "Bürgerräte & Diversität"/Kongress).

Anlage 1: Beteiligungsgrundsätze der Stadt Potsdam

Weiterführende Informationen: <https://buergerbeteiligung.potsdam.de/>

Beteiligungsgrundsätze der Stadt Potsdam

Verbindlichkeit

Die Bürger/innen brauchen die Gewissheit, dass ihre Vorschläge und Beiträge von der Stadtpolitik und Stadtverwaltung Gehör finden und auch ernstgenommen werden. Bürgerbeteiligung als Ergänzung zu den bestehenden Formen der repräsentativen Demokratie braucht demnach eine verbindlich festgelegte Grundlage. Dazu sollte es zunächst einen grundsätzlichen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung geben, der die Verbindlichkeit von Beteiligungsverfahren regelt. Für einzelne Beteiligungsverfahren (z.B. Workshops, Werkstattverfahren, usw.) braucht es einen Handlungsrahmen (z.B. durch Kooperationsvereinbarungen), der beschreibt, welche Einflussmöglichkeiten konkret bestehen und welche nicht. Eine klare Verbindlichkeit erhöht die Akzeptanz und Bereitschaft zur Beteiligung.

Einbeziehung

Eine frühzeitige Einbeziehung der Einwohner/innen fehlt derzeit oftmals, ist jedoch erstrebenswert, damit Entscheidungen zu Fragestellungen gemeinsam erarbeitet werden und nicht im Nachhinein über schon beschlossene Sachverhalte debattiert wird.

Informationsbereitstellung

Um eine Diskussion auf Augenhöhe führen zu können, ist eine umfassende Information über alle Belange zu der jeweiligen Fragestellung unerlässlich. Alle relevanten Informationen sollen daher in einem frühen Stadium bereitgestellt und verständlich aufbereitet werden. Dabei ist auf einen gegenseitigen Informationsfluss zu achten, bei dem auch die Verwaltung und die Politik Kenntnisse über die Diskussion im Beteiligungsverfahren bekommen, die ähnlich verständlich aufbereitet werden müssen. Der Zugang zu Informationen soll ohne Barrieren möglich sein.

Kommunikation

Die Kommunikationsform soll offen, direkt, persönlich und proaktiv/initiativ sein. Die Umgangsformen in Beteiligungsverfahren sollen sachlich und konstruktiv sein. Dabei sollen Vorwürfe vermieden und es soll einander gegenseitig ohne Misstrauen begegnet werden. Verschiedene Sichtweisen auf ein Thema sollen gleichberechtigt behandelt werden. Alle Beteiligten sollen mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen, anerkannt und ernst genommen werden.

Aktivierung

Bürgerbeteiligung setzt die Einbeziehung von möglichst vielen Interessierten voraus. Das Ziel muss sein, nicht über, sondern mit den Menschen in den Dialog über ihre Wünsche, Vorstellungen und Ideen zu treten. Dabei sollen alle mitgenommen werden. Je nach Thema, Gruppe der Betroffenen und Fragestellung sind dafür unterschiedliche Herangehensweisen und Ansätze im Verfahren zu überlegen. Die Hindernisse sich einzubringen (mangelnde Zeit, eingeschränkte Mobilität, Sprachhemmnisse, Kenntnisstand) sollen abgebaut werden.

Anerkennungskultur

Die an Beteiligungsverfahren beteiligten Personen aus Verwaltung, Bürgerschaft und Politik sollten eine gemeinsame Kultur der Anerkennung und Wertschätzung entwickeln. So sollte

z.B. das Engagement von Mitarbeiter/innen aus der Stadtverwaltung auch innerhalb der Verwaltung Anerkennung finden.

Chancengleichheit

Alle Bevölkerungsgruppen sollen gleichberechtigt in Beteiligungsverfahren einbezogen werden. Bürgerbeteiligung soll so zur Einwohner/innen-Beteiligung werden. Eine gleichberechtigte Beteiligung muss darauf abzielen, dass alle Einwohner/innen der Stadt unabhängig von Herkunft, Einkommen, Geschlecht, Alter, Sprachfähigkeit die gleichen Chancen haben, sich in die Gestaltung ihres direkten Lebensumfeldes einzubringen. Dazu müssen die Strukturen der Beteiligung darauf ausgerichtet sein, benachteiligte Gruppen – wie zum Beispiel Jugendliche, Senior/innen, Nicht-Deutsche-Staatsbürger/innen etc. – verstärkt einzubeziehen und ihnen den Zugang zu Möglichkeiten der Teilhabe zu erleichtern.

Anlage 2: Beteiligung in Potsdam: Übersicht zu Strukturen in der Landeshauptstadt Potsdam

In vielen Bereichen der Verwaltung gibt es Beteiligungsvorhaben oder Projekte, in denen Beteiligung relevant. In der folgenden Tabelle sind aktuelle und abgeschlossene „Projekte“ des BR den jeweilig zuständigen Geschäft- und Fachbereichen sowie zugeordnet.

Geschäft- und Fachbereiche in der Verwaltung	Beispielhafte Zuordnung von Projekten des BR
901 Büro des Oberbürgermeisters	<i>*Stadtteildialoge, Spaziergänge</i>
<u>Geschäftsbereich 5</u> (Zentrale Verwaltung) - 51 Fachbereich Kommunikation und Partizipation (Heike Bojunga) o 513 Bereich Partizipation und Tolerantes Potsdam (Maria Pohle)	(Achtung: Sitz der WfB jetzt im Bereich 9 des OBM !) <i>*Sitz der WfB</i>
<u>Geschäftsbereich 4</u> (Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt) o 401 Geschäftsstelle Bauen (Harald Kümmel) o 46 Fachbereich Stadtplanung (Erik Wolfram)	 <i>*Strandbad</i> <i>* Pirschheide</i>
<u>Geschäftsbereich 3</u> (Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit) o Fachbereich 39 Wohnen, Arbeit und Integration (Gregor Jekel)	 <i>* Schlaatz 2030</i>
<u>Geschäftsbereich 1</u> (Finanzen, Investitionen und Controlling) Eigenbetrieb Kommunalen Immobilien Service (Bernd Richter)	<i>*Sitz: Bürgerhaushalt</i>
<u>Betriebe, Dienstleister, Zuwendungsnehmer:innen</u> - ProPotsdam (städtischer Betrieb) - Stadtkontor (Dienstleister) - Projektkommunikation Hagenau (Arbeitskreis Stadtspuren, Organisation der Wohnungsunternehmen in Potsdam) - mitMachen e.V. (Zuwendungsempfänger:in)	 <i>*Quartiersmanagement in Schlaatz, Waldstadt, Stern</i> <i>* Träger WfB extern</i>
<u>Politische Gremien</u> - Beteiligungsrat - Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung - Ausschuss für Stadtentwicklung	

<ul style="list-style-type: none">- Stadtverordnetenversammlung- Hauptausschuss	
--	--

Landeshauptstadt Potsdam
Friedrich-Ebert-Str.79-81
14469 Potsdam

Geschäftsverteilung
Stadtverwaltung
Stand: 01.1.2022

**Oberbürgermeister
Mike Schubert**

Sekretariat: Petra Gadow
Tel.: 0331/289-1001

Telefon: 0331 289-0
Telefax: 0331 289-1155
E-Mail: poststelle@rathaus.potsdam.de
Internet: www.potsdam.de

901 Büro des
Oberbürgermeisters
Marcel Piest
Tel.: 0331/289-1062

904 Büro für
Chancengleichheit
und Vielfalt
Martina Trauth
Tel.: 0331/289-1080

905 Personalrat
Steffen Zerau
Tel.: 0331/289-2504

907 Rechnungs-
prüfungsamt
Sylvia Hofmann
Tel.: 0331/289-1280

909 Stabsstelle
Sicherheitsingenieurin/
Brandschutzbeauftragter/
Betriebsärztlicher
Dienst
Sabine Schröder/
Nicolas Schröder/
Dr.Ali Coskuner
Tel.: 0331/289-1016
Tel.: 0331/289-1203
Tel.: 0331/7488-628

913 Bereich
Beteiligungsmanage-
ment und strategische
Steuerung
Dr. Michael Neumann
Tel.: 0331/289-2801

**Geschäftsbereich 1
Finanzen, Investitionen und
Controlling**
Burkhard Exner
Tel.: 0331/289-1020

101 Steuerungsunterstützung
Christian Maaß (komm.)
Tel.: 0331/289-1121

**103 Geschäftsstelle
Haushalt**
Ilka Strobel
Tel.: 0331/289-1356

**11 Fachbereich
Rechnungswesen
und Steuern**
Holger Schmidt
Tel.: 0331/289-1410

**13 Fachbereich
Investitionssteuerung
und Controlling**
N.N.

**Eigenbetrieb
Kommunaler Immobilien
Service (KIS)**
Bernd Richter
Tel.: 0331/289-1450

**Geschäftsbereich 2
Bildung, Kultur, Jugend und
Sport**
Noosha Auel
Tel.: 0331/289-1050

**23 Fachbereich
Bildung, Jugend und
Sport**
Annegret Lauffer
(pädagogische Leitung,
Jugendamtsleitung)
Tel.: 0331/289-2230
Robert Pfeiffer
(kaufmännisch/ juristische
Leitung)
Tel.: 0331/289-2250

**24 Fachbereich
Kultur und Museum**
Dr. Birgit-Katharine Seemann
Tel.: 0331/289-1950

**27 Fachbereich
Bibliothek**
Marion Mattek
Tel.: 0331/289-6400

**28 Fachbereich
Volkshochschule**
Dr. Myrta Xhyra
Tel.: 0331/289-4561

**29 Fachbereich
Musikschule**
Heike Lupuleak
Tel.: 0331/289-6762

**Geschäftsbereich 3
Ordnung, Sicherheit,
Soziales und Gesundheit**
Brigitte Meier
Tel.: 0331/289-3001

**32 Fachbereich
Ordnung und Sicherheit**
Karin Grochowski (komm.)
Tel.: 0331/289-1580

**33 Fachbereich
Öffentlicher
Gesundheitsdienst**
Dr. Kristina Böhm (komm.)
Tel.: 0331/289-2350

**37 Fachbereich
Feuerwehr**
Ralf Krawinkel
Tel.: 0331/3701-0

**38 Fachbereich
Soziales und Inklusion**
Uta Kitzmann
Tel.: 0331/289-2170

**39 Fachbereich
Wohnen, Arbeit und
Integration**
Gregor Jekel
Tel.: 0331/289-2116

**Geschäftsbereich 4
Stadtentwicklung, Bauen,
Wirtschaft und Umwelt**
Bernd Rubelt
Tel.: 0331/289-3009

**401 Geschäftsstelle
Bauen**
Harald Kümmel
Tel.: 0331/289-1620

402 Wirtschaftsförderung
Stefan Frenichs
Tel.: 0331/289-2820

**44 Fachbereich
Bauen, Denkmalschutz,
Vermessung,
Geoinformation**
N.N.

**45 Fachbereich
Klima, Umwelt und
Grünflächen**
Lars Schmäh (komm.)
Tel.: 0331/289-2612

**46 Fachbereich
Stadtplanung**
Enik Wolfram
Tel.: 0331/289-2512

**47 Fachbereich
Mobilität und technische
Infrastruktur**
Thomas Schenke (komm.)
Tel.: 0331/289-2710

**Geschäftsbereich 5
Zentrale Verwaltung**
Dezernat
Dieter Jetschmanegg
Tel.: 0331/289-1060

**501 Verwaltungs- und
Managemententwicklung**
Henrike Sattler
Tel.: 0331/289-1534

**502 Büro der Stadtver-
ordnetenversammlung**
Heike Ziegenbein
Tel.: 0331/289-1073

**51 Fachbereich
Kommunikation und
Partizipation**
Heike Bojunga
Tel.: 0331/289-1187

**52 Fachbereich
Recht und
Vergabemanagement**
Karin Krusemark
Tel.: 0331/289-1530

**53 Fachbereich
Personal und
Organisation**
Dr. Uta Kletzing
Tel.: 0331/289-1200

**54 Fachbereich
E-Government**
Thomas Morgenstern-Jehia
Tel.: 0331/289-1300

**55 Fachbereich
Verwaltungs-
management**
Katrín Petermann
Tel.: 0331/289-1330

Anlage 3: Sprecher*innen Team des BR Potsdam – Reflexion und Empfehlungen zu Aufgaben und Rolle

„Wodurch zeichnet sich die Zusammenarbeit des Sprecher*innen Teams mit dem BR aus?“ Das war die Ausgangsfragestellung an das sich verabschiedende Sprecher*innen Team anlässlich der Staffelstabübergabe des BR 2019-2022 zum BR 2022-2023. Folgende Erkenntnisse können vom Sprecher*innen Team zu (1) Struktur und Arbeitsweise des BR, (2) Rolle und Aufgabenverständnis des Sprecher*innen Teams sowie (3) Lessons learned und Empfehlungen festgehalten werden.

(1) Eckpunkte der Struktur und Arbeitsweise des BR

- Der BR wird durch einen Beschluss der SVV legitimiert und ist ein beratendes Gremium für Beteiligungsformate und -qualität in der LHP.
- Der BR trifft sich zu monatlichen Sitzungen, die extern vorbereitet und moderiert werden.
- Die Zusammenarbeit, Begleitung und Beratung durch die WerkStadt für Beteiligung geben den Mitgliedern des BR fachliche und inhaltliche Sicherheit und die „Beruhigung“ mit seinen Einschätzungen und Empfehlungen nicht völlig falsch zu liegen.
- Projektbezogene Arbeitsgruppen zur Bearbeitung und Vertiefung spezifischer, nicht feststehender Themen können im BR beschlossen werden. Das Sprecher*innen Team versteht sich als „durchgehende den BR begleitende“ Arbeitsgruppe.
- Um einen Überblick zu den aktuell wichtigen Beteiligungsprozessen in der LHP zu erhalten, steht dem BR das Instrument des „Prozessmonitors“ zur Verfügung, der monatlich von der WerkStadt aktualisiert wird.

(2) Rolle und Aufgabenverständnis des Sprecher*innen Teams

Wie verstehen wir unsere Rolle und Aufgabe als Sprecher*innen Team:

- Vom Status her versteht sich das Sprecher*innen Team (ST) als eine durchgehend den BR begleitende Arbeitsgruppe, die sich kontinuierlich mit vor allem organisatorischen Aufgaben befasst. Die Mitglieder des ST sind vorgeschlagen und ausgewählt mit Hilfe eines „sokratischen Dialogs“.
- Das ST ist der Kontaktpunkt des BR und damit das „Einfallstor zum BR mit Filterfunktion“ (Anfragen aller Art werden vorgefiltert und an die entsprechenden Stellen weitergeleitet).
- Das ST übernimmt die Verantwortung für das monatliche Programm der BR Sitzung durch Absprachen und Zusammenarbeit mit der externen Moderation und der WerkStadt. In dieser Verantwortung nimmt das ST auch an der jährlichen Auswertungssitzung von Verwaltung und WerkStadt teil, die der Qualitätssicherung der externen Moderation dient.
- Durch seine Legitimation erhält das ST das Mandat für Initiativen der Zusammenarbeitsförderung im BR (Beispiel: die Initiative und schnelle Entscheidung, während des Lockdowns die BR Sitzungen weiterhin durchzuführen und online stattfinden zu lassen!)
- Keine Legitimation hat das ST innerhalb des BR Mandate zu vergeben oder Entscheidungen zu treffen (wer, was, wann machen darf oder nicht...). Das ST steht aber für Rückmeldungen zur Verfügung, z.B. bei Stellungnahmen, die durch den BR mandatiert von Mitgliedern verfasst werden (z.B. Stellungnahme Ortsbeiräte).

- Die Sprecher*innen treten in der Öffentlichkeit im Namen des BR auf (Presse, SVV, HA usw.).

(3) Lessons learned und Empfehlungen

Folgende Empfehlungen gibt das ST dem nächsten BR und seinen Nachfolger*innen mit auf den Weg:

- Weitere Mitglieder des BR bzw. ihre Meinungen bei den jährlichen Rückmeldegesprächen zur Moderation mit einbeziehen.
- Weiterhin KEINE Mandatsverteilung durch die Sprecher*innen!
- Rotation im Sprecher*innen Team.
- Das ST ist verantwortlich für die Terminvereinbarung der jährlichen Gespräche mit OBM und Leitung von G5 (Jetschmanegg).
- Anregung von Reflexion der Arbeit des BR auf Metaebene – z.B. Klausurtagung anregen, Sicherstellen, dass im BR „Ownership“ gut verankert ist.

(4) Wichtig, damit BR-Sprecher*innen Team funktioniert:

Vertrauen in die Sprecher*innen ist Voraussetzung für ein funktionierendes Gremium